Zum Heiraten ins Hochzeitsdorf

FRANKENWALD In der Landschaft im Norden Bayerns an der Grenze zu Thüringen kommen vor allem Zeitgenossen auf ihre Kosten, die Ruhe und Bodenständiges suchen

Von Volker Wieckhorst

Manchmal kommt die Pause zur rechten Zeit. Herbert Steinlein, der Wirt des historischen Gasthofs und der Brennerei „Steinlein“ in Neufang, hält für seine Gäste eine kräftige Brotzeit bereit, und dazu gibt es, wie es sich gehört, ein Bier. Wer eine Weile gewandert ist, hat sich die Speisung wohl verdient.

Der Wirt des altfränkischen Gasthauses stellt seine Obstbrände selbst her, und angesichts seiner freundlichen Überredungskünste kommt kaum ein Gast darum herum, sie zu probieren – es sei denn, er oder sie hat hat eine gute Ausrede. Mehr als 200 Obstbäume stehen auf Steinleins Wiese oberhalb des Gasthofs: Mirabellen, Wildkirschen, Quitten. Der Wirt betreibt sein Geschäft mit Liebe und grenzenloser Leidenschaft. Nur bei einer Gelegenheit wird er unwirsch: Wenn jemand einen Schnaps verlangt. Man spricht von Obstbränden, bitte schön. Oder von Obstwasser.

Ein Urlaub im Frankenwald – das ist auf alle Fälle eine Abkehr von den geschäftigen Erlebnisreisen. Wer hier hinkommt, will eine Weile Abschied nehmen vom großen Trubel und vor allem entspannen, ein bisschen wandern, Rad fahren, die Ruhe genießen – und die fränkische Küche, die weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt ist und sich längst nicht mehr auf Bratwürstl, Schäufele und den berühmten fränkischen Sauerbraten beschränkt.



Rast: Vor allem Wanderer schätzen die waldreiche und stille Region.

Neben der Landesgrenze gibt es zwischen Bayern und Thüringen noch eine weitere Grenze: den Rennsteig. Der rund 170 Kilometer lange Höhenweg von Nordwest nach Südost ist nicht nur Klima-, sondern auch Sprachscheide. Es sind vornehmlich Fichten, die im Frankenwald heimisch sind, doch wird sich der Bewuchs in Zukunft dank des Borkenkäfers, der alle Jahre wieder die Bäume heimsucht, deutlich verändern.

Daher setzen die Verantwortlichen zunehmend auf Mischwald. Die Fichte, mit gutem Grund „Brotbaum des Frankenwaldes“ genannt, war für viele Waldbauern die Grundlage ihres Lebensunterhaltes, aber auch für die Flößer, die zahlreichen Schneidmühlen und die Porzellanmanufakturen – denn schließlich brauchten sie Holz für ihre Brennöfen. Über den Main und schließlich den Rhein brachten die Flößer ihre Frankenwaldtannen bis nach Amsterdam. Dass von dem kargen Lohn nicht unbedingt viel blieb, ist heute nur mehr eine Fußnote der Geschichte: Auf dem Rückweg lockten allzu viele Wirtshäuser. Und so war von den Rheinischen Gulden der Flößer am Ende nicht mehr viel übrig.

Was ist nun eigentlich das Charakteristische des Franken? „Er ist bodenständig, arbeitsam und sehr gastfreundlich“, glaubt Hermann Anselstetter, der Bürgermeister von Wirsberg. „Aber es braucht seine Zeit, bis man ihn zum Freund gewinnt.“ Anselstetter selbst dürfte in den vergangenen Jahren einige dazugewonnen haben, denn er hat aus seiner Gemeinde das erste „Hochzeitsdorf“ der Bundesrepublik gemacht.

Wann immer den Paaren der Sinn danach steht, können sie in Wirsberg heiraten: an Wochenenden, an Feiertagen, zu Silvester – und, wenn es sein muss, auch nachts um drei. Auf mehr als 100 Hochzeiten bringt es der Ort im Jahr. Mögen manche auch in die Südsee fliegen, um ihrem Bund fürs Leben einen besonders spektakulären Rahmen zu geben: Wer auf Palmenstrand verzichten kann, könnte es ja mal vor ganz romantischer Kulisse auf dem historischen Schlossberg von Wirsberg versuchen.

Außerdem kommen hier auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz. Das kleine Örtchen hat mit dem Chef des „Posthotels“ einen wahren Magneten: Fernsehkoch Alexander Herrmann, bekannt durchs „Kochduell“ und durch Kerners Kochshow. Auch hier wird fränkische Küche serviert, aber zum Gourmet-Genuss verfeinert und mit Michelin-Stern gekrönt. Das gehobene Ambiente hat seinen Preis, aber das nehmen die Gäste angesichts der Tatsache, dass andere für weniger mehr verlangen, gern an. Der Hausherr überlässt nichts dem Zufall, und so erfreuen sich seine Kunden an einem stets um das Wohl des Gastes bemühten Service und den kleinen Aufmerksamkeiten.



Idylle: Das mittelalterlich wirkende Kronach ist der Geburtsort des Malers Lucas Cranach.

In der „Fränkischen Stube“ des Hotels sitzt man trotz etlicher Geweihe an den Wänden und blickgerecht auf einem Querbalken deponierter Messingteller in einem Zimmerchen von wohltemperierter Eleganz. Dass man auch in dieser Umgebung auf Leute stößt, die sich ohne Scheu und selbstbewusst die Serviette in den Hemdkragen stopfen, gehört zu jener Art Irritation, für die man zeit seines Lebens ein Lächeln übrig haben wird.

Was Alexander Herrmann auf den Teller zaubert, hat zweifellos seine ganz eigene Magie. Es sind weniger die Taschenspielertricks eines Kochs, die bewundert werden wollen, sondern die Fähigkeit, jedes Menü zu einer gelungenen Komposition zu machen. Trotz seiner Prominenz und trotz aller Prominenter, die sein Haus etwa während der Bayreuther Festspiele aufsuchen – der Star-Koch ist bescheiden und bodenständig geblieben. Wegen seiner Medienpräsenz im Fernsehen und auf dem Buchmarkt ist die Vermutung nahe liegend, dass er kaum noch Zeit zum Kochen findet – aber so ist es nicht. Er steht zwar nicht mehr jeden Morgen um sieben auf und schält Zwiebeln, aber in der Küche ist er nach wie vor zu finden, unterstützt von seiner Frau, die überaus kenntnisreich für die richtige Weinauswahl sorgt.

Doch auch ohne den prominenten Hotelier und Koch lässt es sich in Wirsberg gut leben. Wie überall in Gemeinden mit Fremdenverkehr gehört auch hier die Inszenierung der eigenen Historie dazu, und so findet sich auf dem Marktplatz noch der Pranger. Zuletzt wurde hier im Jahr 1709 die Dirne Barbara Kraus öffentlich in Eisen gelegt und anschließend des Landes verwiesen – weil sie zum achten Mal außerehelich Mutter geworden war.

Kronach muss keine Werbung mehr für sich machen, denn wer einmal das Stadtbild gesehen hat, vergisst es nicht mehr: Hoch über dem Ort thront die Festung Rosenberg. 1249 erstmals urkundlich erwähnt, gehört die ehemalige Bambergische Bischofsburg mit ihrem komplexen Bau aus Mauer-, Graben- und Toranlagen zu den größten Festungen Deutschlands. Romantisch an den Ufern der Haßlach gelegen, hat das sich im schönsten mittelalterlichen Stadtbild präsentierende Kronach noch eine weitere Touristenattraktion zu bieten: Es ist die Geburtsstadt des Malers Lucas Cranach. Einblicke in das umfangreiche Werk des bedeutenden Renaissance-Künstlers bietet die ständige Ausstellung in der Galerie der Festung Rosenberg.

An zwei Handwerkskünsten kommen allerdings höchstens außerordentlich willensstarke Besucher der Region vorbei: In der Confisérie Lauenstein in Lauenstein im Westen des Frankenwaldes liegen köstliche Marc-de-Champagne-Trüffel und andere schokoladige Träume zur Verkostung bereit. Und in Tettau, ein gutes Stück nördlich von Kronach gelegen, dreht sich alles um um Porzellan. Seit 1794 produziert dort die königlich privilegierte Porzellanfabrik Tettau, die älteste Manufaktur ihrer Art in Bayern. Höhepunkt der Produktpalette ist der sogenannte „Tettauer Scherben“, reinweißes, transparentes Porzellan. Auch wenn es sich im Fabrikverkauf günstig erwerben lässt – es eignet sich vielleicht nicht unbedingt für einen Polterabend im Hochzeitsstädtchen.

KURZ INFORMIERT



Übernachten: Stadthotel Pfarrhof, 96317 Kronach, Doppelzimmer ab 113 Euro, Tel. 09261/ 50 45 90.
Restaurants: Herrmanns Posthotel, Marktplatz 11, 95339 Wirsberg, Tel. 09227/20 80.
Zum scharfen Eck, Lucas-Cranach-Str. 2, 96317 Kronach, Tel. 09261/96 56 59.
Auskunft: Frankenwald-Tourismus, Adolf-Kolping-Straße 1, 96317 Kronach, Tel. 09261/601 50.
Internet: www.frankenwald-tourismus.de

„Lange gesucht, das Beste gefunden“
Perle der Ostsee – Timmendorfer Strand
Schwimmbad 30°, Wellness, Ruhe pur:
Kinder erst ab 12 J.! Hausprospekt!
www.hotel-duenenhaus.de
☎ 04503/8000

WELLNESS-HOTEL ★★★★
ELISABETH
Wellness-Special ab 122 € p.P.
2 x Übern./Frühst., freie Nutzung unserer Wellnesslandschaft, Leihbademantel, Schwarzwald-Gästekarte
72270 Baiersbronn-Schönmünzach
☎ 07447/931-0 Fax 931-100
www.hotel-elisabeth.de

Sauerland-Willingen,
Kur- u. Sporthotel Göbel, Wellness,
Angebot f. Kurzentschlossene: 3 Tg.
Halbpension ab 179,- €
www.hotel-goebel.de ☎ 05632 - 40090

Titisee ★★★★
Parkhotel Waldeck
Komfortable Zimmer & Suiten. Café, Restaurant, Bar (mit Raucherbereich), Beautyfarm. 400 m² Saunalandschaft, Hallenbad, Whirlpools, Fitnessraum.
z.B. ab 22.8. “Wanderwoche”: 7 Ü/HP ab € 476,- p.P., im Gästehaus ab € 385,- p.P.
(Frühstücks-Buffet, 5-Gang-Wahlmenü)
Preisgünstiger Kurzurlaub: 4 ÜHP ab 267 €
Beauty- & Wellnessarrangements
auf Wunsch mit 3/4-Verwöhnpension!
Tel. 07651/8090 · Fax 80999
Parkstrasse 6 · 79822 Titisee
www.parkhotelwaldeck.de (online buchbar)

Preiswerte Ferien im Brohltal
Nähe Laacher See u. Bad Neuenahr. Zim. DU/WC, TV, HP 33,- € p. P. Frühstücksbuffet, 4-Gänge-Menü, Grillabende, familiäre Atmosphäre, Terrasse.
Landgasthof Rothbrust, Brohltalstr. 245
56659 Burgbrohl, ☎ 02636/2594, Fax 4392
www.landgasthaus-rothbrust.de

Rech/Ahr
Rotweinwanderweg
Gästezimmer mit Ü/Frühstück
29,00 €/P/Tg ☎ 02643–908535

Ärztlich geleitete Kliniken und Sanatorien

Ferienhäuser und Ferienwohnungen im In- und Ausland

15 Jahre schonende Prostata-Therapie
• bei gutartiger Prostata-Vergrößerung Greenlight-Power-Laser
• bei Prostata-Krebs fokussierter Ultraschall HIFU
• minimal-invasive Diagnostik Echtzeit-Elastographie
Klinik für Prostata Therapie
Konzessionierte Privatklinik nach §30 GewO
Bergheimer Str. 56a
D-69115 Heidelberg
Tel. (0 62 21) 650 85-0
Fax (0 62 21) 650 85-11
www.prostata-therapie.de

Ostseeheilbad 23774 Heiligenhafen
FeWo's f. 2 - 6 Pers. 12,- b. 18,- € tgl. je Pers. inkl. Meerwasserschwimmbad, Kinderspielwelt, Saunalandschaft. ☎ 0 43 62 – 74 23

www.seebad-kellenhusen.de
wenn Sie ein schönes Ferienhaus oder eine günstige Ferienwohnung am Meer suchen oder anrufen: Tel. (04364) 1041 - Katalog gratis

Urlaub in Veldenz/Mittelmosel
So.-Fr.: 5 x Übern./Fr.buffet 90,- € p.P.
Herrliche Wein-, Wander- und Radlerregion
Ferienhaus Mich Tel.: 06534 – 533 Fax 1424

Pfronten/Allgäu, komfortable FeWo's mit Bergblick,Tel.:07151/9390090
www.alpengarten.de

SCHWEDEN – Ferienhäuser – Blockhäuser – Bauernhöfe
100 seitiger Katalog gratis!!!
SÜDSCHWEDISCHE FERIENHAUS-VERMIETUNG
Box 41, S-289 21 Knislinge, Tel. 004644/60655
Fax 004644/61519, www.ssf-turist.se

bei Nizza – FeWo o. kl. Haus, Pool, Meerblick, Sat-TV, Tel. 07266 / 666

COMERSEE.de Seeparadies
Neue Garten- und Balkonwhg. direkt am See, bis Juli/ab Sept. freie T. 08178/9 97 87 87

Urlaubstipp


Der christliche Reiseführer
Dieser Reiseführer ist unentbehrlich für einen christlich und kulturell geprägten Urlaub in Deutschland, Österreich, Luxemburg oder der Schweiz. Mit den schönsten architektonischen Schätzen und ihrer Geschichte, reich bebildert und mit Empfehlungen für Übernachtungsmöglichkeiten in Klöstern, Rüstzeitheimen oder christlichen Hotels sowie Serviceinformationen. Übersichtlich nach Regionen und Orten geordnet.
432 Seiten, mit über 400 Abbildungen, 13 x 19 cm, gebunden
ISBN 978-3-7462-2659-0 nur € 9,90 versandkostenfrei
Verlag Rheinischer Merkur GmbH · Bücherservice · PF 201 164 · 53141 Bonn
oder per Fax: 0228/884-299
Ich bestelle _____ Expl. 555 x entdecken € 9,90 (versandkostenfrei)
Vorname, Name
Straße, Hausnummer
PLZ, Ort
Telefon (für Rückfragen)

HIN UND WEG AM GRÜNEN BAND

Dömitzer Eisenbahnbrücke: Mahnmal der Teilung

Von Astrid Prange

Ein Hauch von Melancholie liegt in der Luft. Die Straßen werden kleiner, der Autoverkehr immer weniger und selbst Häuser machen sich rar. Auf einem aufgeschütteten Damm wuchern Birken, Gras sprießt auf ehemaligen Schienensträngen. Plötzlich tauchen rote Backsteintürme aus dem Dickicht auf und ein verrostetes Eisengitter versperrt den Weg.
Hinter den Türmen mit Zinnenkranz und Schießscharten beginnt das Terrain der Dömitzer Eisenbahnbrücke. Seit dem Angriff amerikanischer Jagdbomber am 20. April 1945 ist kein Zug mehr über die Elbe zwischen Dömitz und Dannenberg gefahren. Nach der Gründung der DDR fiel die einen Kilometer lange Brücke, wichtiger Bestandteil der Eisenbahnverbindungen in Norddeutschland, in einen Dornröschenschlaf.
Ob sie jemals daraus erwacht? Bis heute stehen die 16 wuchtigen Pfeiler im Fluss, umspült vom frischen Elbwasser. An den stählernen Rundbögen, schon von weitem in der Auenlandschaft zu sehen, nagt der Zahn der Zeit. Alle Wiederbelebungsversuche, die imposante und denkmalgeschützte Brücke, die am 20. August 1873 eingeweiht (am 18. Dezember überquerte der erste Personenzug das Bauwerk) und zusammen mit der nahe gelegenen Dömitzer Festung als militärisches Objekt konzipiert wurde, sind bisher gescheitert.
Dabei mangelt es nicht an Ideen. Nach einer Nutzungsstudie aus dem niedersächsischen Innenministerium soll die touristische Anziehungskraft der Brücke durch eine Sanierung verstärkt werden. Angespornt vom erfolgreichen Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, träumt man in Hannover und in der Samtgemeinde Dannenberg davon, die Ruine für Fußgänger zugänglich zu machen und mit Glas zu überdachen.
Bis dieser Traum aber in Erfüllung geht, können die Besucher immerhin einen halben Kilometer stromabwärts die nach der Wende neu gebaute Straßenbrücke überqueren und die renovierte Festung Dömitz auf der anderen Seite der Elbe besichtigen, in der ein regionalgeschichtliches Museum samt Mauerrelikten untergebracht ist.
Immerhin: Die zerstörte Dömitzer Brücke bleibt ein beeindruckendes Mahnmal für die deutsche Teilung. Angesichts der schwindenden Überreste des ehemaligen Todesstreifens ist dies bereits eine wichtige Aufgabe. Denn auf den Minenfeldern von damals wachsen heute Gras und Getreide. Auf holprigen Landstraßen und Alleen, die an der Mauer endeten, donnern mittlerweile Lastwagen entlang. Schlagbäume, Grenzpfähle und Stacheldrahtzäune wurden ins Museum oder in den eigenen Vorgarten abtransportiert.



Ruine: Amerikanische Bomber zerstörten das Bauwerk in den letzten Kriegstagen.

Dömitz Tourist-Information, *Marina Möller, Rathausplatz 1, 19303 Dömitz, Tel. 038758/221 12, Fax 358 15.*
Internet: *www.doemitz.de*

FOTOS: HUBERTUS BLUME/MAURITIUS IMAGES; KOLLEKTIVFOTO; ANDREAS HUB/LAIF